

Begleit-Gebühr
erhöht. Für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durchgehende Abonnements bis 1,25 M., bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Postgeb.).
Ausland: Zeitungsverträge 5,40 M., Einzelhefte 6,45 M., Postgeb. 7,17 M. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdener Nachr.,) zulässig. — Inverlangte Manuskripte werb. nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Nachschluß: 20 011.

Anzeigen-Zarif.
Nahme von Mitteilungen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Morgenblätter bis nach 11 Uhr. Die einseitige Zeile (mit 8 Zeilen 20 W.) die zweiseitige Zeile auf 10 W. — In der ersten Spalte 1,20 M., Familien-Nachrichten aus Dresden bis einschl. April 25 Pf. — In der zweiten nach Sonn- und Feiertagen erhöht. — Zusätzliche Zeilen nur gegen Voreinzahlung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Dr. med. Oeder's Diätkur-Anstalt, Niederlöbnitz bei Dresden

(fr. Dr. Kadner's Sanatorium • Gegründet 1883 • Modernisiert 1906 • Erweitert 1912)

für Magen-, Darm-, Zucker-, Gicht-, Herz-, Nieren-, Leber-, Gallensteinkranke, Fettsüchtige, Abgemagerte, Stuhlträge, Hämorrhoidarier, nervös Erschöpfte. — Bequeme Verbindung mit der Stadt. :: Mäßige Preise. :: 2 Ärzte.

Für eilige Leser am Mittwoch abend.

In Gegenwart des Königs, des Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde wurde heute in Leipzig die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphit feierlich eröffnet.
Die Parteien des Reichstages sollen übereingekommen sein, die Arbeiten am 16. Mai abzuschließen.
Die Besoldungsvorlage ist in der Budget-Kommission des Reichstages, in der sie heute zur zweiten Lesung kam, gescheitert.
Die Dozenten der Berliner Handelshochschule lehnten jede Einmischung auf dem Streife der Studierenden ab.
Wagners „Parzival“ wurde im ersten Vierteljahr 1914 an 25 Bühnen 314 mal aufgeführt.
Die Kuffständigen im Epirus haben 200 mohammedanische Kämpfer in einer Kirche gefesselt und verbrannt.
Der englische Premierminister billigte den Vorschlag, daß die Regierung auf der Panama-Ausstellung einen besonderen Pavillon erbauen solle.
Der mexikanische Rebellenführer Villa hat die Aufforderung der Anhänger Huertaz zum gemeinsamen Kampfe gegen die Amerikaner abgelehnt.

Die Eröffnung der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphit in Leipzig.

(Sonderbericht unseres nach Leipzig entsandten Mitarbeiters.)
Noch ist der großartige Eindruck der Völkerschlag-Feierlichkeiten nicht verblasen, noch dem wir am 18. Oktober im Schatten des ragenden Males auf der Marienhöhe bei Leipzig standen. Noch lebt die Erinnerung an die denkwürdigen Leipziger Tage des vergangenen Jahres, das Turnierfest, die Völkerschlagfeier und die Eröffnung der Internationalen Buchausstellung, fort, und schon wieder ist die fächerartige Handelsmetropole zu einer Weltausstellung gerichtet, auf demselben Platze zu Füßen des Völkerschlag-Denkmal, in derselben Anlage und nur mit wenig Veränderungen gegenüber dem Vorjahre. Diesmal aber bringt die Ausstellung in ganz besonderem Maße die Eigenart der Bedeutung Leipzigs zum Ausdruck. Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphit wurzelt im heimischen Boden, darum bedeutet die Buchgewerbe-Ausstellung viel mehr als die Buchausstellung eine Repräsentation der Stadt Leipzig. Sie hängt doch nach-gemeinerebarmen ein Leuchtfeuer Leipzigs mit dem graphischen Gewerbe in irgendeiner Weise unmittelbar zusammen, und durch freundschaftliche und verwandtschaftliche Beziehungen vergrößert sich diese Zahl noch weit mehr. Entschieden betonter als auf der Buchausstellung ist hier das internationale Moment. Man wandelt vom Verwaltungsgelände an der Reitzenhainer Straße in der Luer-Ahle der Ausstellung auf einer Straße der Völkerschlag, ähnlich der Nationen-Allee in der Dresdener Dywiane-Ausstellung, nur daß hier die Hallen und Pavillons nicht in das Grün hoher Bäume gebettet sind. Die Beteiligung der Völkerschlag, von denen sich die Franzosen, erstaunlich gerührt, und die Russen, noch nicht einmal im äußeren Aufbau vollendet, als Extreme zeigen, erhebt die Buchgewerbe-Ausstellung zum Dokument der geistigen Kultur aller Zeiten und Völker.
Der Montag war kühl und windig, durch den der Genius auf des Grafen Mäden mit Fadel und himmlischen Rosen ins irdische Leben herniederstieg. Durch dichtgehaltene Wägen ging seine Bahn, aber seine Fadel leuchtete und das Licht der Höhen brachte er mit, daß die grünen Dächer

strahlten und die Mauern der gewaltigen Gebäude weite Reflexe über die im Blütenschmuck prangenden Anlagen warfen. Die vielen hundert fächerartigen Kuppeln im Schilde, Trifoloren und Wappen aller Kulturvölker der Erde. Es macht einen eigentümlichen Eindruck, wenn man das quergebogene blau-weiß-rot in der Perspektive zu Füßen des Völkerschlag-Denkmal wehen sieht. Verrätig freilich ist die Ausstellung noch nicht, man muß sogar offen sagen, daß sie zur Vollendung mehr Wochen brauchen wird als die Ausstellungen, die wir in den letzten Jahren in Deutschland erlebten. Wenn wir im vorigen Jahre richtig des Königs Geburtstag als Termin des letzten Sommerfestes der Buchausstellung bezeichneten, so kann man dieses Jahr der Buchgewerbe-Ausstellung die Pfingstwoche als Zeichen ihrer Vollendung prognostizieren.
Der König, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde trafen im Sonderzuge von Dresden um 10 Uhr 58 Min. auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein. Offizieller Empfang fand nicht statt. Nach Mitteilung des Kreisoberpostinspektors des Oberbürgermeisters und des Polizeidirektors erfolgte in Wagen die Fahrt zur Ausstellung. In dem mit blauen reichgeschmückten Straßen, die die königlichen Wagen befrachten, hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden, die den König begrüßten. Um 11½ Uhr trafen die Fürstlichkeiten vor dem Haupteingang der Ausstellung durch die Straße des 18. Oktober ein, wo sie vom Direktorium der Ausstellung Dr. Volkmann, Arndt Meier, Geh. Kommerzienrat Biagoff, sowie den Kommerzienräten (Wielcke und Nathardt, begrüßt wurden.

Zum feierlichen Akt der Eröffnung

hatten sich von 11 Uhr ab im vollen Säulensaal der Haupthalle für Buchgewerbe die geladenen Gäste versammelt. Erinnerungen an den 3. Mai des vorigen Jahres wurden wach, als derselbe feierliche erhebe Raum mit seiner matten Darbenbung die Stätte eines kulturgeschichtlichen Momentes war, der Eröffnung der Buchausstellung. Genau wie damals war heute die Elite Leipzigs hier versammelt. Zu ihr zählten sich hochachtbare Vertreter von Kunst und Wissenschaft, von Handel und Gewerbe aus allen Gegenden des Deutschen Reiches und des Auslands. Kein solcher Lebensreichtum wie bei Dresden fehlenden Anlässen fällt hier in die Augen, aber auch hier eine Fülle von Charakteristiken, in deren Gesichtszügen der Geist seine Arme ausstreckt hat. Auf der Treppe zum Altar versammelten sich die Vertreter der großen deutschen Zeitungen und der bedeutendsten ausländischen Organe. An die 200 belauscht die Zahl der Schriftsteller und Journalisten, die mit Einladungen bedacht worden sind und die nun mit gespanntem Sinnen den Vorgängen lauschen, schon den Griffel in den Händen, um wenige Viertelstunden später in die Welt hinauszufliegen, daß der Unternehmungsgeist des zahlreicheren wiederum dabei ist, eine Bröckel zu vollenden. Auf dem Altar die Damen der Präsidialmitglieder der Ausstellung, deren lichte Frühlingsstolzetten zwischen den grauen Säulen hindurch freundliche Töne in das von schwarzgekleideten Herren wimmelnde Oval bringen. Nun Bausen- und Trommelklang auf dem Vorhofe der Halle. Er lautet:
Die Ankunft der erlauchten Gäste.
11 Uhr 30 Minuten betritt Sr. Majestät der König in der Artillerie-Uniform des Leipziger Regiments die Halle, zur Rechten Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde, zur Linken Sr. königliche Hoheit Prinz Johann Georg in der Uniform seines in Leipzig garnisonierenden 107. Infanterie-Regiments. Heroldstrompeten schmetterten den Fürstlichkeiten vom Altar aus den Ausruf entgegen. Ehrfurchtsvoll begrüßt die Versammlung den hohen Protectors. Dann bräut das drei-

fache Hoch, vom Präsidenten Dr. Ludwig Volkmann ausgebracht, durch den hohen Raum, und die Fürstlichkeiten lassen sich auf den Escheln gegenüber dem Altar nieder. Das Bild dieser Versammlung prägt sich tief den Augenzeugen ein. Da stehen im Halbkreis versammelt die fünf höchsten Staatsminister: Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen, Kultusminister U. Dr. Fed. Müller, Minister des Innern Graf v. Helldorf, Finanzminister v. Seede und Justizminister Dr. Vogel, ferner der Staatsminister v. Meißel, Staatssekretär Dr. Debrück, Staatssekretär Dr. Zoff, Graf v. Montgelas, Verordnungs- und Graf v. Dierdorf, Staatsrat v. Müller, Kreisoberpostinspektors v. Burasdorff, Geheimrat Sigismund, kommandierender General v. Kallert, Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Rektor Magnificus Geheimrat Meier, Geheimrat Professor Lamprecht, Geheimrat Regierungsrat Uvald, Geheimrat Pfingst, Excellenz Manzel (Berlin), Professor Madenien, Geheimrat Regierungsrat Busien, englischer Gesandter Grant Duff, Ministerialrat Dr. Köcher, Geheimrat Medizinalrat Sudhoff, preussischer Gesandter Graf Schwerin, Minister Komberf und die Regierungs- bevollmächtigten der fremden Staaten.

Der Präsident der Ausstellung, Dr. Volkmann, betrat das Rednerpult.

Zunächst sprach er den Dank für das Erscheinen des Königs, des Prinzen und der Prinzessin aus und gab einen Überblick über das Werden der Ausstellung, deren erster Plan schon im Jahre 1882 gefaßt, dann aber immer wieder zurückgestellt wurde, bis endlich das 150-jährige Jubiläum der königlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe den äußeren Anlaß zur Ausführung gegeben habe. Ans dem Gefühl der Freude am Geschaffenen ließe die Empfindung warmen und innigen Dankes für alle Hilfe und Förderung, die den Verantwortlichen der Ausstellung von allen Seiten zuteil geworden sei, heraus. Dank gebührt in erster Linie dem König und dem Prinzen Johann Georg, sowie der Prinzessin Mathilde, ferner den Reichs- und Staatsbehörden, den Ständekammern und den städtischen Kollegien, den Kommissaren des Staates und der Stadt Leipzig, der Ständigen Ausstellungskommission, sowie vor allem auch den fremden Nationen mit ihren Kommissaren, den Ausstellern und den zahllosen Damen und Herren, die in ehrenamtlicher Tätigkeit für die Ausstellung gewirkt haben. Nicht nur eine bloße Angelegenheit äußerer, materieller Gewerbes sei die Ausstellung, sondern ein Dokument der geistigen Kultur aller Völker und Zeiten, wie ja das Buchgewerbe, das geistige aller Gewerbe, von jeher der Bewahrung und Vermittlung geistiger Werte nach besten Kräften gedient habe. Deshalb konnten mit gutem Recht alle Kulturvölker der Welt geladen werden zu einem friedlichen Weltkampf, in dem nicht Kanonen, sondern Schulspreßen, nicht Pulver und Blei, sondern Federn und Truderschwärze den Ausschlag geben. Ein Ariebeiswerk sei hier geschaffen worden im besten Sinne des Wortes, international auf freiwiliger nationaler Basis, stolz auf das eigene Wesen und gerade darum voller Verständnis und Achtung für das Wesen des Nachbarn. Die Ausstellung werde nicht ein blendendes Feuerwerk sein, das zwecklos verpufft, sondern sie werde bleibende Werte schaffen für die Erziehung und Fortbildung nicht nur des eigenen Gewerbes, sondern weiter Kreise unseres Volkes überhaupt, ja auch fremder Nationen, die uns in unserer Arbeit kennen und lieben lernen.

Die Eröffnung und der Ausdang.

Danach tritt der königliche Staatskommissar der Ausstellung, Kreisoberpostinspektors v. Burasdorff, mit einer Verbenung vor den König, der ihm durch Reich des Hauptes sein Einverständnis zu erkennen gibt. Um 11 Uhr 30 Min. fallen die für jede Ausstellung denkwürdi-

Kunst und Wissenschaft. Das Darmstädter Kunstjahr 1914.

Darmstadt, die Residenz des künftigen Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen, rüstet sich zu großen künstlerischen Ereignissen, die in ihrer Art neu sind. Lebendiges und künstlerisch starkes wird hier neben einem bedeutungsvollen Kapitel deutscher Vergangenheit zu Worte kommen, und während auf der bereits historisch gewordenen Mathildenhöhe Pavillons, Anlagen und Bänken entstanden sind, in denen das Können der um den Großherzog versammelten Künstler sich einen neuen Beweis moderner Geschmackskultur vor der Öffentlichkeit abgeben soll, sind die Räume im Residenzschloß, die vordem das Landesmuseum beherbergten, einer gründlichen Erneuerung unterzogen worden, um in feiner abgedämpfter heller Farbenfreudigkeit all diejenigen Werke aufzunehmen, die für die auf Veranstaltung des Großherzogs veranstaltete Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst 1650—1800 nach Darmstadt überführt werden.
Beide Veranstaltungen, so scheinbar konträr in ihren Absichten, verbinden sich wunderbar in dem einmaligen Gedankens, dem Lebendigen in der Kunst zu dienen. Baut das Schaffen des lebendigen wertvollen Meisters der Zukunft voraus, so erwachsen dem Kunstfreunde aus der Erkenntnis der großen und unvergänglichen Werte der eigenen Vergangenheit Anregungen und Wünsche, die über dem Streife der Meinungen stehen. In diesem Sinne unvollständig die beiden Darmstädter Ausstellungen der Großherzoglichen Künstlerkolonie und derjenigen deutscher Kunst im Zeitalter des Barock und Rokoko von vornherein das Band gemeinsamer Harmonie, und es kann getrost behauptet werden, daß jeder Kunstfreund, den der Weg von Mitte Mai bis Anfang Oktober in die heilige Residenz führt, je nach Ge-

schmack und Reizung auf seine Kosten kommen wird. Denn vielseitig ist das Programm sowohl der modernen wie rückblickenden Ausstellung deutscher Kunst und gemeinsame Aktivitäten treten hier wie dort markant genug hervor. Die Ausstellung der Künstlerkolonie, deren Inhalt in der Hauptfrage von den im Großherzoglichen Auftrag in Darmstadt tätigen Künstlern bestritten wird, will in bewußt abgegrenzten Grenzen ein Bild freier und angewandter Kunstpflege geben, wie es von jeher dem künstlerischen Fortschritt vor Augen stand. Die Arbeiten der Kolonie, Künstler von führenden Namen, zeigen in ihren Bauen und an Werken der Innentunst, bis zu welcher Höhe sich Wissenschaft und Können seit jener ersten denkwürdigen Darmstädter Ausstellung von Jahre 1901 — die ein allgemeines Signal für die Erneuerung des deutschen Kunstgewerbes gewesen ist — gehiebert haben. Die beiden führenden Bildbauer der Kolonie werden in großen plastischen Anlagen Aufgaben verwirklichen, wie sie ähnlich nur das alte Hellas für Krenschöpfer seinesgleichen bereithielt. Goldschmiedekunst — Malerei — Buchkunst, alle Zweige der angewandten und monumentalen Kunst sollen in originalen Einzelstücken dem einen großen Gedanken dienen, Ausdruck der in der Moderne wirklich vorhandenen starken künstlerischen Kräfte zu sein; und so sehr der Berichtshalter auch versucht sein könnte, heute schon ausführlich alle Details des großartigen Programms darzulegen, so sehr nötigt ihn doch Platzmangel, an dieser Stelle über die gemachten Andeutungen nicht hinauszuweisen. Denn die Ausstellung wird von sich aus zu beweisen haben, ob sie fortan als ein neues Dokument lebendigen deutschen Schaffens für die Zukunft fruchtbar wird und ob der Idee des Großherzoglichen Schirmherren die Summe lebendigender Kräfte innewohnt, ohne die eine harmonische Weiterentwicklung der Darmstädter Kunstpflege einmal nicht zu denken ist.
Wenn der Großherzog außer der von seinen Künstlern bestrittenen Ausstellung gleichzeitig den wagemutigen Versuch unternahm, durch die zweite Veranstaltung einer um-

fassenden Jahrhundertausstellung scheinbar historischen Interessen zu dienen, so geschah es in der Ueberzeugung, daß hier eine große nationale Aufgabe der Erfüllung nahe gebracht werden könnte, die im Hinblick auf die unvergessene Jahrhundertausstellung der Nationalgalerie von 1906 immer nachdrücklicher von allen Kunstfreunden gefordert wurde. Denn wie leuchtete die acannante Veranstaltung maleit grundlegend und bahnbrechend für die Erkenntnis künstlerischen Wirkens, vornehmlich im neunzehnten Jahrhundert, geworden ist, genau so steht zu hoffen, daß die neue Jahrhundertfeier auf einem über nicht minder fruchtbaren Gebiete fundamental aufbauend wirken wird. Handelt es sich doch ganz besonders für die Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege bis zur Napoleonischen Ära um einen Abschnitt nationaler Vergangenheit, der künstlerisch bisher völlig abseits vom modernen Kunstinteresse stand, um eine Periode, die abstraktes Neuland ist und die — das darf gesagt werden — bisher mit Unrecht als völlig unproduktiv verdrängt ward. Dieses und so manches andere Vorrecht wird die Darmstädter Ausstellung, die hauptsächlich aus unbefangenen Quellen schöpft, hoffentlich in die abgrenzten Grenzen auszuweiten können, ja mehr noch, es sieht im Sinne ihres hohen Verantworters zu hoffen, daß sie nicht nur einer Summe bis dahin völlig vernachlässigter Künstler zur Anziehung verbeilen, sondern auch für die Gegenwart fruchtbringend werden kann. Denn ihr Programm suchte von vornherein weniger eine lädenlose Vollständigkeit, als vielmehr das qualitativ Reizvolle aufzuzeichnen, und wenn auch hinsichtlich dieser Veranstaltung hier auf Mitteilung von Einzelheiten verzichtet werden muß, so mögen doch einige Punkte Erwähnung finden, die die Absichten der Ausstellungsleitung schärfer umreißen.
Die Jahrhundertausstellung deutscher Kunst 1650 bis 1800 wird die Malerei der Zeit, einschließlich der Manierelle, Pastelle, Sandzeichnungen und Miniaturen, in einem großen Gesamttrahmen aufzeichnen; sie wird nicht minder der Bild-

gen Worte: „Auf Befehl Sr. Majestät erkläre ich die Ausstellung für eröffnet“. Daran schloß sich der Rundgang. Die Arbeiter sind von allen Seiten zurückgezogen worden. In aller Eile und mit viel Weidloch hat man die Beugen der Hochspannung der Ausstellung beiseite geräumt. Die Führung übernahmen Dr. Wolfmann, Geh. Kommerzienrat Hagosch, Verleger Krudt Meiner, Kommerzienrat Giesecke und Raubardt. Der Rundgang berührte die Halle „Deutsches Buchgewerbe“, die Halle der „Kultur“, den italienischen Pavillon, die Halle „Der Kaufmann“ und den französischen Pavillon. Um 1 Uhr trafen der König und Prinz Johann Georg, der inzwischen die Sonderausstellung „Zeitgenössische Graphik“ besichtigt hatte, im Vergnügungsviertel zusammen. Dort hatten sich etwa 750 Studenten auf dem Schloßplatz versammelt, wo zu Ehren des Königs ein Frühstücken stattfand. Professor Dr. Brandenburg und Redakteur Dr. Ulrich begrüßten den Monarchen, der sodann unter den Kommissionen Platz nahm. Der Monarch freute sich sehr über das frohe Studentenleben und Treiben. Professor Dr. Brandenburg ließ einen Salamander auf den König reiten. Nach dieser Unterbrechung im Kreise der Studenten wurde die Besichtigung fortgesetzt. Zunächst wurde der sächsische Staatspavillon in Augenschein genommen und darauf der englische Staatspavillon besichtigt. Auf dem Wege zum englischen Pavillon wurden vor dem König auf der Straße des 18. Oktober, die das Ausstellungsgelände durchschneidet,

1200 Briefstücken aufgelassen, die die Kunde von der Eröffnung der Ausstellung in die Welt hinausdringen. Am englischen Staatspavillon machte Hr. Wildburd-Smith und im sächsischen Staatspavillon Geh. Hofrat Professor Seltzer die Donnergänge. An die Besichtigungen schloß sich um 2 Uhr nachmittags im Weinrestaurant der Ausstellung ein Frühstück, an dem der König und Prinz Johann Georg, sowie das Gefolge, die Minister, die ausländischen Kommissare und das Ausstellungsdirektorium teilnahmen. 1 1/2 Uhr beendete man den Gang durch die Ausstellung, nachdem man noch den österreichischen, den internationalen und den russischen Pavillon besichtigt hatte. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde hatte inzwischen das „Haus der Frau“ eingehend besichtigt und dort das Frühstück mit den Damen der Verwaltung eingenommen.

Um 1 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem königlichen Palais. Während des Rundgangs eröffnete die Ausstellungskapelle unter des Dresdners Eisen Leitung die Konzertation mit dem Bugra-Marsch.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. Mai.
Aus dem Reichstag.
Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Senatorenkonvent des Reichstages beschloß morgen die zweite Lesung des Militäretats zu unterbrechen und die Besoldungsvorlage zur Debatte zu stellen. Nach Beendigung des Militäretats soll die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes durchgeführt werden. Eine Mitteilung, ob der Reichstag diesmal wieder verlagert oder geschlossen werden soll, ist dem Senatorenkonvent nicht zugegangen. Ein bestimmter Tag für die Beendigung der Reichstagsarbeiten ist einzuweisen nicht in Aussicht genommen.

Scheitern der Besoldungsvorlage in der Kommission.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Besoldungsvorlage ist in der Budgetkommission des Reichstages, in der sie heute zur zweiten Lesung stand, gescheitert. Der Berichterstatter beantragte, an den Beschlüssen erster Lesung festzuhalten. Der Sachverwalter erklärte, daß in diesem Falle eine unüberbrückbare Kluft zwischen den Regierung und dem Reichstag bestände. Die Regierung nehme an, daß die Beschlüsse erster Lesung folgen noch nicht werden können, die sich noch nicht übersehen und regeln lassen. Sie sind daher nicht in der Lage, diesen Beschlüssen beizutreten. Das sei eine ausdrücklich festgelegte Meinung der Regierung. Nach kurzer Aussprache wurden die Beschlüsse der ersten Lesung einstimmig angenommen, dann wurde die Weisung für den Stellvertreter der Offiziere in Höhe von 1,2 Millionen Mark abgelehnt. — Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung teilte der Reichsfinanzminister mit, daß der Gegenentwurf über die

Wesenernung von Auslandsweinen alle Studien der Vorbereitung durchlaufen habe, so daß nur noch die Reichsversammlung des Bundesrats ausstehe. Der Berichterstatter des letzten Jahres werde entweder ganz verschwinden oder sehr klein sein, da der Monat März noch über Erwarten gute Einnahmen gebracht habe. Dem Reichstage werde bald eine Vorlage über die Zollverwaltungskosten der Bundesstaaten zugehen. Zu den Nachrichten über ein Sigaretten- und Zündwaren-Monopol bemerkte er, daß die Verwaltung alle in der Presse auftauchenden Steuerorschläge prüfe. Ein Zündwaren-Monopol sei aber von den Regierungen nicht in eingehender Beratung gesessen worden.

Zum Wehrbeitrag betonte der Reichsfinanzminister, daß das Schaham immer darauf gerichtet habe, dem Generalparbon möglichst weite

laurel, vornehmlich der Kleinplastik, einen breiten Raum auszuweisen. Daneben aber wird sie — dies dürfte die Anschauung von der eigentlichen Geschmackskultur der Zeit besonders vielfach vertiefen — der sogenannten Kunst, dem Gold, Silber und Eisenstein, sowie verwandten Zweigen zur entsprechenden Repräsentation verhelfen. Besonders Abteilungen innerhalb des Gesamtumfangs sind sodann der Silhouetten- und einer Porträtgalerie des künstlerischen und geistigen Deutschlands vorbehalten. In diesen weitabgesteckten Grenzen, in die neben Deutschland auch Österreich und die Schweiz einbezogen sind, hofft die Ausstellungsleitung wirklich ein Bild jener künstlerischen anderthalb Jahrhunderte abzuwickeln zu können, das reichlich allen historischen und lebendigen künstlerischen Ansprüchen gerecht wird. An dem Zustandekommen der Jahrbucherausstellung haben alle führenden Persönlichkeiten der deutschen und zum Teil ausländischen Kunstkritik mitgearbeitet, und den Hauptanteil an der Veranstaltung haben in erster Linie die öffentlichen niemals privaten Schätze der deutschen Schlösser, der Kirchen, der Privatmuseen usw. Aber auch aus dem Besitz der Museen, Bibliotheken und Akademien werden hervorragende Kunstwerke jedweder Art nach Darmstadt kommen, und so darf wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, daß durch die neue Jahrbucherausstellung zum mindesten ein Material zugänglich gemacht wird, das zum größten Teil noch niemals der Öffentlichkeit bekannt geworden ist.

Die deutschen Fürsten haben für das Zustandekommen der Ausstellung durch Ueberlassung herrlicher, für die Epoche bedeutenderer Kunstschätze großes Interesse gezeigt. Der Kaiser hat aus Privatbesitz, speziell aus den Schlössern in Berlin, Königsberg, Potsdam, der Großherzoglichen Ausstellung dreißig zum Teil noch nie öffentlich gezeigte Werke zur Verfügung gestellt, deren Auswahl die Ausstellungskommission gemeinsam mit dem Dirigenten der königlichen Privatsammlungen getroffen hat. Es handelt sich bei diesen Schätzen in erster Linie um Arbeiten des Holmalers Friedrich des Großen, A. Pesne, der in Darmstadt aus

Ausdehnung zu geben. Wegen der Verzögerung von Ausländern zum Wehrbeitrag sind nach seiner Rechnung von ausländischen Staaten keine Vorstellungen erhoben worden. Das Ergebnis des Wehrbeitrags steht noch nicht fest. Die Angaben über Ueberfälle kommen nicht aus dem Schaham und sind wohl zu optimistisch. Nach den bisher eingegangenen wenigen einseitigen Gesamtschätzungen darf man auf nicht mehr als 1200 Millionen rechnen, so daß also keine Kürzung der dritten Rate in Aussicht steht. Von verschiedenen Seiten wurde bedauert, daß der Generalparbon nicht von Anfang an weitherzig ausgelegt worden sei. Ferner wünschte die Kommission die schnellste Vorlegung eines Gegenentwurfes, der die Wandbarkeit der Aufwandsentscheidungen in solbatenreichen Familien ausschließt. Der Staatssekretär versprach, sich sofort mit dem Reichsfinanzminister in Verbindung zu setzen, um eine solche Vorlage möglichst noch in diesen Tagen zuzubringen. Bei den zurückgestellten Titeln aus dem

Poketat, soweit sie Besoldungsfragen betreffen, wurde ein Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen, der für die Bureaubeamten der Volkverwaltung die vorgesehene Zulage pensionsfähig macht, obwohl die Regierung gegen den Antrag dieselben Bedenken äußerte, wie gegen die Besoldungsvorlage. — Morgen Postdampfer-Verbindungen. Nachtragdetail.

Greuelthaten der Russen in Epirus.
Durazzo. Der Regierung sind heute Trautnachrichten zugegangen, wonach in Durazzo, südlich von Tepeleni, 100 mohammedanische Albaner, die vor den Epiroten nicht geflüchtet waren, gefangen genommen und in das benachbarte Dorf Skodra geschleppt wurden. Dort seien sie in die orthodoxe Kirche gebracht und jämlich geknechtet worden. Die Kirche sei dann in Brand gesteckt worden. Die albanischen Gendarmen, die zwei Tage später Skodra besetzten, hätten die verfolgten Leichen gefunden.

Die Kämpfe der Spanier in Marokko.
Madrid. Wie aus Tetuan gemeldet wird, stehen aufständische Marokkaner mit einer beim Bau eines Blockhauses beschäftigten Truppenabteilung zusammen. Auf spanischer Seite seien zwei eingeborene Soldaten. Die Marokkaner erlitten große Verluste.

England auf der Panama-Ausstellung.
London. Der Premierminister Asquith empfing heute eine Abordnung, die für die offizielle Teilnahme an der Panama-Ausstellung eintrat. Der Premierminister billigte den Vorschlag, daß die Regierung einen besonderen Pavillon erbauen lasse, und versprach, ihn befürwortend dem Kabinett vorzulegen.

Berlin. Im Alter von 71 Jahren ist der Charakterkomiker Jacques Morwan, der zu den beliebtesten Schauspielern gehörte und zuletzt am Herrlichtheater tätig war, heute vormittag gestorben.

Leben. Gegen Mitternacht wurde der Regimentsarzt Dr. Felix v. Mens vom 3. Landwehr-Infanterie-Regiment in seiner Wohnung durch seinen Bruder, den Oberleutnant Friedrich v. Mens, erschossen.

Derliche und Gächliches.

Dresden, 6. Mai.

* Die Oberhofmeisterin am königl. Hofe Frau von der Gabelenh-Linlingen, geb. von Carlomib, feiert am 8. Mai ihren 70. Geburtstag. Am 5. September 1808 trat sie als Palastdame in den Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und wurde im Mai 1865 zur Oberhofmeisterin am königl. Hofe ernannt. Sie vermaßte sich am 8. Mai 1867 mit dem Großherzoglich Sächsischen Kammerherrn und Oberhofmeister von der Gabelenh-Linlingen, gestorben am 5. März 1892.

* Dem Bergschuldirektor A. Dittmarich in Zwickau wurde Titel und Rang eines Vergrats in Klasse IV der Vortrangordnung, dem Oberlehrer an der 31. Bezirksschule in Leipzig Kantor H. v. H. anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen.

* Ordensverleihungen. Es wurde verliehen: die bronzene Lebensrettungsmedaille: dem Jäger Lehner im Jäger-Bat. 12; die Friedrich-August-Medaille in Silber: dem Sanitätsunteroffizier Mattner im Feldart.-Regt. 2; — die Erlaubnis zur Anlegung nichtsächsischer Ordensauszeichnungen wurde erteilt: des Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse mit der Krone: dem Oberst Fortmüller, Kommandeur des Inf.-Regts. 102; des Komturkreuzes 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Major v. Meybach, diensttuendem Stabsadjutanten Sr. Majestät des Königs; der Sachsen-Altenburgischen Leopold-Ordens-Medaille: dem Hauptmann v. Mante, Stabskommandant im Leib-Ordn.-Regt.; des Russischen Weißen Adlerordens: dem General d. Art. d. v. Kirchbach, à la suite des Feldart.-Regts. 32; des Russischen St. Annen-Ordens 1. Klasse: dem Generalleutnant Krug v. Lidda, Kommandeur der Div. 24; der 2. Klasse desselben Ordens: den Obersten Kobi, Kommandeur des Inf.-Regts. 106; Fortmüller, Kommandeur des Inf.-Regts. 102; der 3. Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten: Genckle im Inf.-Regt. 106, kommandierend zum Befehlshaberamt 19. Armee-Korps, v. Rothly-Wallwitz, Platzmajor in Leipzig, die Hauptleuten und Komp.-Chefs: v. Einriedel im Inf.-Regt. 107, Mater im Inf.-Regt. 179, dem Rittmstr. Grafen zu Münster, Eskadron-Chef im Ulanen-Regt. 18, dem

Hauptmann Metz, Batterie-Chef im Feldart.-Regt. 77, dem Rittmstr. A. D. Metz, bisher Eskadron-Chef im Ulanen-Regt. 18; des Russischen St. Stanislaus-Ordens 1. Klasse: den Generalleutnant: v. Zettenborn, diensttuendem Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, von Waghorn, Kommandeur der Feldart.-Brig. 24, dem Generalmajor Grafen v. d. Schulenburg, Kommandeur der Kav.-Brig. 24; der 2. Klasse desselben Ordens: den Majoren: v. Roenneberg, beauftragt mit Führung des Ulanen-Regts. 18, v. Wenzler, beim Stabe des Inf.-Regts. 107, Krug beim Stabe des Jäger-Bats. 18; der 3. Klasse desselben Ordens: den Oberleutnant: v. Bölling im Inf.-Regt. 106, Krug im Feldart.-Regt. 77; der Russischen St. Annen-Medaille: dem Russmeister Goldbera im Feldart.-Regt. 77.

* Der König hat genehmigt, daß der außerordentliche Professor an der Universität Dr. phil. Edgar Marini in Leipzig das Kommandeurekreuz des griechischen Erlöserordens annehme und anlege.

* Personalveränderungen in der K. K. Kanoniere, Oberltn. im Inf.-Regt. 106, mit dem 1. Mai d. J. zum Rechnungsführer ernannt. * Oberst, Königl. Preuss. Vint. der 1. Armee, bisher in der Reserve der Kaiserlichen Train-Abt. 20, in der Armee anstellt als Vint. der 1. Armee, Kommandierender zur Dienstleistung bei dieser Abteilung auf ein Jahr. * Kanoniere, Oberltn. im Inf.-Regt. 106, mit dem 1. Mai d. J. in der Armee wieder anstellt und unter Beförderung zum Stabsarzt mit einem Patent vom 16. März 1904 zum Stabsarzt im Inf.-Regt. 178 ernannt. * Friedrich, Oberltn. im Inf.-Regt. 106, der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

* Die Aufstellung der Veranlagungsbefehle zum Wehrbeitrag ist in Warschau, wie aus das dortige Gemeindevorstand mit Bezug auf unseren Artikel im heutigen Morgenblatt mitteilt, bisher noch nicht erfolgt. Analog dem für die Stadt Dresden vorgesehene Verfahren hofft man auch in Warschau das Veranlagungsgeschäft in drei bis vier Wochen beendet zu haben.

* Roter-Kreuz-Tag Dresden. Die offizielle Roter-Kreuz-Tag-Postkarte mit dem neuen Bilde der königlichen Familie wird von den Ortsausstellungen des Landes überall in großer Auflage für die bevorstehenden Feiern der Roter-Kreuz-Tages bestellt. Die Verteilung der Karten erfolgen die Berlin-Neu- oder die Kunstausstellungen. A. G. Dresden, Votendauer-Strasse 28 bis 30, die außer einer Spende zur Tombola auch dem Zentralausschuß des Roter-Kreuz-Tages 200 Vergrößerungen des Bildes als Geschenk gestiftet haben. Diese Bilder sollen an den Feiertagen mit verkauft werden. Ebenso spendete Photograph Kuria, Blawewitz, der die photographische Aufnahme gemacht hat, eine Anzahl Vergrößerungen als Gewinne für die Tombola. Die Ortsausstellungen erhalten die Karten auf Bestellung unentgeltlich vom Zentralausschuß, während der Alleinvertrieb der Karten an Großhändler und Detaillisten dem Inhaber eines Polverzeichnismuseums, Ernst Petrich, Dresden-A., Moszinskistrasse 5, übertragen worden ist, der es sich auch angelegen sein lassen wird, die Karten bei großen patriotischen Feiern anzuwenden des Landesvereins vom Roter Kreuz zu verwenden.

* Die Dresdener Ortsgruppe des Evangelisch-lutherischen Schulvereins veranstaltete am Montag abend einen sehr gut besuchten Vortragabend im großen Saale des neuen Vereinshauses. Der erste Vorsitzende des Hauptvereins, Oberverwaltungsgerichtsrat v. d. Decken, behandelte das Thema: „Wenn das Gewissen erwacht“. Einleitend wies er kurz die Angriffe von fortschrittlicher Seite im Landtage auf die Arbeit des Schulvereins zurück. Schon beim Rinde erwacht das Gewissen und ist, wie der Redner im Gegensatz zu Ausführungen der sächsischen Lehrerschaft auf Grund seiner Erfahrungen als Vater betonte, Verhältnis für Sünde und Gnade vorhanden, ja sogar oft noch mehr als bei den Erwachsenen. Aus dem reichen Schatze seiner Erlebnisse als Staatsanwalt schilderte der Vortragende ausführlich in ergreifender Weise die Macht des Gewissens sogar bei Mördern, die durch offenes Geständnis ihre Gewissensruhe besetzten. Als Staatsanwalt mußte er den Mörder zum Tode verurteilen, aber als Seelsorger fand er unmittelbar darauf bei ihm ein offenes Herz für das alte Evangelium vom Sündenbekenntnis. Ein Jesus, der nur als Vorbild hingestellt wird und nicht mehr als Erlöser gelten soll, bringt ein unruhiges Gewissen nur zur Verzweiflung. Es besteht die Gefahr, daß das Gewissen der Menschen auch durch falsche Erziehung, durch bloßen Moralunterricht, durch blinden Dogmen glauben an angeblich gesicherte Ergebnisse der Wissenschaft verdrängt wird. Der Christ muß zuerst in die Tiefe geführt werden, um dann um so höher gehoben zu werden; er folgt der Stimme des Gewissens, das aber in Gotteswort gebunden ist. An einzelnen Jüngen aus Luthers Leben wurde das nachgewiesen. In Luthers Sinn gilt es auch heute auf dem Grund von Schrift und Bekenntnis an der Jugend zu arbeiten. Mit gespannter Aufmerksamkeit hatte die Versammlung, sichtbar innerlich ergriffen, dem etwa einhündigen Vortrage gelauscht. Es folgten Mitteilungen des Generalsekretärs Dr. v. Ropatzki über: „Neuere Erlebnisse und Erlebnisse“. Gemeinrat Potichius beauftragte an der Hand der Stenogramme der Synode die Entschuldig des Gelübdes und wies die völlig unberechtigten Umdeutungsverluste zurück. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Mehr, dankte den Rednern und teilte mit, daß für Anfang Juni die letzte Veranstaltung vor den Ferien in Form eines Lichtbildervortrages (das Leben Jesu) geplant ist. Gemeinrat Wegmann umrahmte den Abend, Auskunft über die Vereinsarbeit erteilt die Geschäftsstelle Dresden-A., Eilenburgstrasse 24.

Im königlichen Schauspielhaus findet nächsten Sonntag, den 10. Mai, außer Abonnement die Verkaufsführung der vieraktigen Komödie „Kater Lampe“ von Emil Rosenow statt.

* Mitteilung des Interims-Theaters. Ein Dunter Abend von den Mitgliedern des Interims-Theaters wird Montag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, im Kurhaus v. Wehler Platz unter der Direktion von René veranstaltet. Eine Anzahl der besten Künstler des Interims-Theaters werden in dunter Folge Redlungen erlösen und heiteren Inhalts in Vers und Prosa vortragen, sowie Vieder zur Hand und zum Klavier singen. Hauptmitwirkende sind: die Damen Bergen, Jansen, Sagan, Spohn, und die Herren Dietrich, Donat, Jähmig, Reisinger, Epenrath, Starke, Wolf, Dr. Hoff.

* Richard Fuchs, der am Dienstag im Palmengarten einen schwachbesetzten Beethoven-Abend veranstaltete, bringt manches mit, was ihn zum Beethoven-Spieler befähigt: Herbe, ernste Sachlichkeit, männliche Weisheit, die ihn vor Anfängertorheiten bewahrt, und einen gewissenhaft abwägenden Kunstverstand. Daneben stehen aber allerhand Sonderbarkeiten und Eigenheiten, die zeigen, daß Fuchs von der Orgel herkommt (er ist Kantor und Organist der Gelberkirche) und sich nicht ständig und ausschließlich mit Klavierdingen beschäftigt. So wird die Herbe oft zur Dürre, die Sachlichkeit zu trockener Sachlichkeit, und das Abwägen führt zu Abwegen. Es liegt etwas Herrliches in der Art, wie der Künstler spielt: ich kann Beethoven spielen; man muß aber auch die Liebe spüren. Die Hauptarbeit war offenbar an die Sonate für das Hammerklavier gemeldet worden, die im ersten und dritten Satze Stellen in eigenartiger Beleuchtung zeigte. Alles Folgende stand erheblich tiefer. Die Stimmung blieb fast wie der Saal.

* Anlässlich der Taufe des Erbprinzen von Braunschweig findet am 10. Mai im Hoftheater in Braunschweig eine Galavorstellung in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der gesamten Fürstlichkeiten statt, für welche die russische Prima-Ballerina Anna Pawlowa mit ihrem Ensemble engagiert wurde.

Im kaiserlichen Besitz nur mit Künstlerporträts vertreten sein wird, und um die ihm unmittelbar nachstehenden Künstler seiner Umgebung, ferner um Arbeiten von Schlüter, Willmann u. a.

Der größte Teil des Kunstbesitzes des sächsischen Herrscherhauses befindet sich bekanntlich heute in den königlichen Galerien und Sammlungen, von denen vor allem die Dresdner Gemäldegalerie und das königliche Grüne Gewölbe wertvolle Beiträge zur Verfügung gestellt haben. Trotzdem wird der Anblick der Ausstellung noch mit erschöpflichen Bildern und Plastiken aus dem königl. Schloß zu Dresden, aus dem Taschenberg-Palais und aus dem Schloß zu Pillnitz bescheiden, und auch Prinz Johann Georg, der mit unter den hohen Patronen der Ausstellung fungiert, hat aus seinem Privatbesitz einige Hauptwerke der Zeit der Großherzoglichen Ausstellung dargeboten.

Sämtliche andere Fürsten Deutschlands haben aus privatem und öffentlichem Besitz kostbare Schätze beigesteuert, die die Ausstellung zu einer einzigartigen machen werden. Die Ausstellung der Künstlerkolonie wird am Sonntag, den 16. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, durch den Großherzog eröffnet. Die Eröffnung der Jahrbuch-Ausstellung Deutscher Kunst 1650-1800 erfolgt Dienstag, den 19. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, im Residenzschloß zu Darmstadt.

* Mitteilungen aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Im königlichen Opernhaus werden morgen, Donnerstag, Meyerbeers „Hugenoten“ in der neuen Einleitung aufgeführt. Die Hauptpartien werden von den Damen Stems und Forti, sowie von den Herren Vogelstrom und Stegemann. Beginn der Vorstellung: 7 Uhr.

Im königlichen Opernhaus geht Freitag, den 8. Mai, „Hilberts Teller“ mit Frau Blawewitz, v. d. Oden als Maria, Herrn Wölgen als Pedro und Herrn Jador als Sebekiano in Szene. Beginn der Vorstellung: 8 Uhr.

Der diesjährige Kaiserpreiszeit für Kavallerie-Offiziere findet am 12. August statt.

Privatklage René gegen Frau Rechtsanwalt Dr. Vetter. Vor dem Schöffengericht fand heute unter Vorsitz des Amtsrichters Sachting eine Verhandlung statt. Gegen Frau Vetter, die Gattin des früheren Vorstandes der Albert-Theater-Gesellschaft, hat die Beklagte im Frühjahr 1913 auf dem Lawn-Tennisplatz in Blasewitz zu der Frau Dr. Zimmer getan hat. Dabei sagte die Beklagte, René habe erklärt, wenn man den Herren der Presse 50 Mark in die Hand drücke, schreiben sie, was man haben wolle. Diese Aussage war von Rechtsanwalt Dr. Vetter auch seinem Kollegen Dr. Portius erzählt worden, letzterer verwendete diese Aussage bekanntlich nach der Entlassung René in einer Aktionärsversammlung. René versicherte von Anfang an, eine derartige Aussage nicht getan zu haben, und stellte Strafantrag gegen die Beklagte. Gegen Dr. Portius wurde das Privatklagenverfahren im Hinblick auf den § 193 des Reichsstrafgesetzbuches nicht eröffnet. René ist mit Rechtsanwalt Wiese als seinem Rechtsbeistand erschienen, die Beklagte wird von Justizrat Dr. Knoll vertreten. Als Zeugen sind geladen die Rechtsanwälte Dr. Vetter und Dr. Portius und Frau Zimmer. Der Antrag auf Vernehmung weiterer Zeugen wird vom R.-M. Wiese bei Beginn der Verhandlung angefordert. Die Beklagte gibt an, die beantragte Vernehmung getan zu haben, und erzählt, bei den Besprechungen ihres Gatten im November 1911 mit Direktor René sei auch das Verhältnis des Theaters zur Presse behandelt worden. Dabei hätte René erwähnt, vor allen Dingen sei es notwendig, daß man die Presse kassiere. Im Anschluß daran sei die inkriminierte Aussage gefallen. Ihr Gatte hätte ihr gegenüber sofort seine Bedenken geltend gemacht und gesagt, er könne sich das gar nicht vorstellen, die Herren machten ihm gar nicht den Eindruck, René hätte darauf erwidert: Man dürfe das nicht so auffällig machen, sondern laße, wenn man die Herren einmal besuche, auf dem Schreibtisch einen blauen Zettel liegen. Die Beklagte fährt darauf fort: Mit Frau Zimmer sei sie sehr befreundet und habe mit ihr über alles gesprochen, dabei habe sie ihr Verausgeschüttelt und von den Differenzen erzählt, die seit dem 31. Januar 1912 zwischen ihrem Gatten und René bestanden. Sie habe dabei, um René zu charakterisieren, die von diesem über die Presse getane Aussage mit erwähnt. Frau Dr. Vetter glaubte, für ihren Mann eintreten zu müssen. Später wurde Frau Dr. Vetter von Rechtsanwalt Dr. Portius, dem Vorsitzenden des Ausschusses der Albert-Theater-Gesellschaft, über diese Aussage befragt, wobei sie wie ihr Gatte erklärte, die von ihnen behauptete Aussage beiden zu können. Der Verhandlungsleiter stellt darauf, daß zur damaligen Zeit, als die inkriminierte Aussage gefallen sein sollte, das Verhältnis zwischen René und Vetter noch ein gutes war. Der Privatkläger René führt dazu an, daß die Differenzen zwischen ihm und Vetter am 31. Januar ausbrachen, weil ihm Vetter den Anteil am Gründungsgewinn verweigerte. René führt darauf weiter aus: Frau Dr. Vetter sei von einem zum anderen angegangen, um sich in der unglücklichsten Weise über ihn auszulassen. Dafür benenne er Herrn Architekten Heino Otto als Zeugen. Die inkriminierte Aussage sei von Frau Vetter nicht getan worden, um ihn (René) zu charakterisieren, sondern um ihm ein Ausmaß zu geben. Der Verteidiger der Beklagten wird zur Vernehmung der Zeugen geschritten. Dr. Vetter, der Gatte der Beklagten, schildert die Verhandlungen mit René vor und während der Gründung der Aktiengesellschaft. Der Zeuge habe viel mit René gesprochen über die Verhältnisse des Theaters, den Betrieb und die Verträge. René habe dabei die Informationen gegeben. Dabei habe René geäußert, es sei sehr wichtig, daß man die Presse für sich gewinne, worauf René dann die betreffende Aussage getan habe. Der Zeuge will damals sofort seine Verwunderung ausgesprochen haben, daß man das ohne weiteres tun könne. René hätte darauf erwidert: Das lasse sich alles machen! Im weiteren Bestätigt der Zeuge die bereits von seiner Gattin gemachten Angaben. (Fortf. folgt.)

Die Berliner Sing-Akademie trifft zu ihren Dresdner Nachkonzerten, die bekanntlich Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Mai, stattfinden, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am morgigen Donnerstag, vormittags 11 1/2 Uhr, mit Extrazug von Berlin auf dem Dresdener Hauptbahnhof ein. Um 1 Uhr findet dann eine Probe aller Mitwirkenden in der Frauenkirche statt. Die Aufführungen sowohl der Johannes-Passion am Donnerstag, den 7. Mai, wie der H-Moll-Messe am 8. Mai beginnen pünktlich um 7 1/2 Uhr und sind gegen 10 Uhr beendet.

Vandalismus ausländischer Studenten. Auf den Eisenbahnstrecken in der näheren Umgebung Dresdens wurden in letzter Zeit mehrere Abteile 2. Klasse in gemeinsamer Weise verwüstet. Die Rissen wurden zerkratzt, die Inneneinrichtung der Wagen in Stücke gerissen, die Vorhänge zerstückelt, Fensterrahmen, Plakate und Emaillebilder, kurz das gesamte Inventar, beschädigt und zerstört. Die umfangreichen Erörterungen der Kriminalbrigade Dresdens haben nunmehr ergeben, daß die Täter zwei ausländische Studenten waren. Beide wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Kindesmord. Am Dienstag mittag wurde auf Friedhöfen für ein Paket aus der Erde gezogen. In diesem befand sich ein Pappdossier und eine Windel eingewickelt, der gut ausgetragene Leichnam eines Kindes männlichen Geschlechts. Der Fund wurde nach dem Land-

gerichtsgebäude am Ränderer Platz gebracht, wo die sofortige Section ergab, daß der kleine Knabe gelebt und der Tod durch Erbrochen oder Erstickten herbeigeführt worden ist.

Dem Geständnis des Soldaten Väder im Dresdner Gefängnis wird, wie schon erwähnt, seitens der Polizei kein Glauben geschenkt, vielmehr vermutet, daß Väder die Aussagen erkundete, die in der Fassung, dabei gelegentlich zur Flucht zu erlangen. Beispielsweise will Väder die Leiche des Ermordeten im Brunwald mit einem Messer veratzen haben! Da er die Mordtaten im August vergangenen Jahres verübt haben will, wo gerade im Brunwald gewissermaßen Tag und Nacht ein sehr starkes Begängnis herrscht, hält man das Vergraben einer Leiche mit einem Messer für geradezu unmöglich. Immerhin muß erst noch das Ergebnis der behördlichen Untersuchung abgewartet werden. — In Berlin hat bisher nur festgestellt werden können, daß es dort eine Prostituierte des Namens Danzmann gab, die sich schließlich nach Hamburg abgemeldet hat. Dort war sie aber nicht zu ermitteln. Die Angabe des Väder, er habe mit dem Mädchen nach Verübung eines Verbrechens im Brunwald das Weite gesucht, die Hausmann dann aber erwischt, genügt dadurch an Wahrscheinlichkeit.

Polizeibericht, 6. Mai. Bei einem Händler in der Palmstraße 31 wurde am 11. April ein zweijähriger Kleidererschaff gekauft. Der Käufer wird erlucht, sich bei der Kriminalabteilung zu melden.

Feuerwehrbericht. Heute früh nach 4 Uhr erfolgte ein Alarm nach Raundorfer Straße 17. Ein 18jähriger Arbeiter hatte sich in selbstmörderischer Weise mit Seuchgas vergiftet. Die Feuerwehr war tätig mit Wiederbelebungsversuchen mittels des Sauerstoffapparates „Pulmotor“, jedoch ohne Erfolg.

Zentrale Besprechungen in auswärtigen Amtsgerichten. Großenhain: Das Verfahren, betr. die Verurteilung des Grundbesitzer für Rada auf den Namen des Landwirts Franz Max Wehlig eingetragenen Grundbesitz ist aufgehoben worden. Der auf den 15. Mai anberaumte Termin fällt weg.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die offene Handelsgesellschaft Helling & Co. in Dresden aufgelöst ist und daß Liquidatoren sind die Kaufleute Benno Eberhard Dörflinger und Franz Oscar Bernhard Groener in Blasewitz; — daß in die Firma Dresdner Dampfmaschinen- und Maschinenbauwerkstatt in Dresden der Kaufmann Karl Walther Eberhard in Glauchau eingetreten ist und daß die Firma künftig lautet: Eberhard & Co. Konkurs. Zahlungsbeihilfen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Porzellanmalers Richard Georg Klemm in Dresden, Carlomagstraße 87, der in dem Hause Wilsdrufferstraße 11 zu Dresden den Handel mit Glas- und Porzellanwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Portius in Dresden, Schloßstraße Nr. 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 26. Mai anzumelden.

Hauptgewinne der 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.) Fünfte Klasse. Ziehung am 6. Mai. 20 000 M. auf Nr. 45797. 5000 M. auf Nr. 51678. 3000 M. auf Nr. 4842 10997 11749 15102 17870 19428 19555. 27552 28742 38891 39206 65944 67814 72172 73877 74481 79600 81280. 81286 95671 102180 102756 102880 102914 104024. 3000 M. auf Nr. 4878 7526 9722 22418 27522 29474 30445 81992. 82576 89218 42698 42686 52479 56518 65240 65817 69825 79068 79118. 82080 85178 90889 87757 88127 88886 92795 107254 106611. 1000 M. auf Nr. 75 1986 8829 12802 18800 16558 17680 18364. 32840 37005 42044 45860 47122 47459 54002 55408 62309 63010 63826. 64054 64881 66486 66758 72386 72618 72996 78048 78750 78827 80157. 80150 84286 89857 90106 92572 92578 98861 96156 99826 97272 99875 108250.

Vom Kriegsschauplatz in Mexiko.

Die Stellung Cuertias hat sich neuerdings verschlechtert. Seine Bemühungen, mit den Rebellen eine einheitliche Schlachtfrent gegen die Union herzustellen, sind als gescheitert anzusehen. General Villa hat die Unterstützung der Anhänger Cuertias, seine Streitkräfte mit ihnen zu verbinden, um die Amerikaner zurückzutreiben, abgelehnt.

Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß die amerikanischen Vermittler am 18. Mai in Matamoros in Kanada zusammenzutreten werden.

Vielleicht steht mit den Nachrichten von der Erschütterung der Stellung Cuertias folgende Meldung in Zusammenhang:

Nach einer Blättermeldung aus Veracruz versucht ein gewisser Jennings, angeblich Vertreter amerikanischer Häuser, die an einem mexikanischen Bergwerke beteiligt sind, den amerikanischen General Junkin um die Erlaubnis, sich mit einer dieser Firmen gebührende Summe von sieben Millionen Dollars einzuschiffen. Man glaubt, daß diese Gelder in Wirklichkeit dem Präsidenten Cuertias gehören.

Kämpfe zwischen Bundesstruppen und Insurgenten. Wie Admiral Mayo meldet, dauern die täglichen Feuergefechte zwischen den Bundesstruppen und den Konstitutionalisten bei Tampico fort. Der Admiral Badger hat an das Marinedepartement berichtet, Cuertias habe den Insurgenten in allen Häfen des Staates Veracruz verboten, nach Häfen der Vereinigten Staaten bestimmte oder von dort kommende Schiffe abzufertigen.

Amerikanische Verstärkungen nach Veracruz. Vier Transportschiffe werden zur Abführung weiterer Truppen nach Veracruz in Galveston bereitgehalten.

General Badger berichtet, in Mexalouca würden 13 Amerikaner in Gefangenschaft gehalten. Der britische Konsul in Tuxpan versucht, ihre Freilassung zu erlangen.

Tagesgeschichte.

Die Parlamente zum Geburtstag des Kronprinzen. Die Präsidien des Reichstags und des preussischen Landtags haben dem Kronprinzen anlässlich seines Geburtstages Glückwünsche im Auftrag der Parlamente übermittelt.

Die Parteien des Reichstags sollen übereingekommen sein, die Arbeiten am 16. Mai abzuschließen.

Der Streit an der Berliner Handelshochschule. Auf den Beschluß der Vertreter der Kaufmannschaft hin, erst zu verhandeln, wenn der Studentenstreik aufhöre, erklären die Handelshochschuldozenten, auf ihrem Standpunkt beharren zu müssen. Sie schenken jede Einwirkung auf den Streit der Studierenden ab.

Die Denkschrift in der Analfraße. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten hat die Denkschrift über die Entlassungsangelegenheit in Duala, wenn man von der äußersten Linken abliest, einen durchaus günstigen Eindruck gemacht. Man gibt sich der Erwartung hin, daß sich sowohl die Budgetkommission wie das Plenum des Reichstags mit dieser Darstellung des Sachverhalts beauftragen und das Verfahren des Kameruner Gouvernements in der Hauptsache billigen werden.

Bermischtes.

Ein roter Scherz. Zwei Arbeiter aus Meudon l. S. hatten bei einem Maschinenbau eine Bärenführerguppe dargestellt. Der eine, der als Bär tanzte, war von Kopf bis zu Füßen mit Stroh umwickelt. In vorgerückter Stunde verließ der Bärenführer im Hauch auf die Idee, das Stroh, in dem sein Freund hockte, anzuzünden. Dieser erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald nachher unter großen Schmerzen starb. Der Künstler des roten Scherzes wurde jetzt zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Brünn. Nach einer Blättermeldung aus Brünn hat Dienstagabend auf der Station Sokolitz ein Eisenbahnunfall stattgefunden. Amlich wird dazu gemeldet: Dienstag nachmittags in die Station Sokolitz einziehender Güterzug einen auf einem Nachbargleise mit der Lokomotive bis über die Verkreuzung ziehenden Güterzug von der Seite, so daß die zwei ersten Wagen dieses Zuges gegen das erste Gleis ar zu stießen wurden. In demselben Augenblick fuhr auf diesem Gleise ein aus der Gegenrichtung von Prerau kommender Personenzug ein und stieß auf die umgekehrten Wagen. Die Lokomotive, der Dampfwagen und die zwei nachfolgenden Personenzüge entgleisten und wurden beschädigt. Hierbei wurden zwei Reisende schwer und vierzehn Fahrgäste leicht verletzt.

Ueberlebende eines brennenden Schiffes. Der Dampfer „Arancia“ weidet durch Funkpruch über Sable-Island: Dreizehn Ueberlebende des britischen Dampfers „Columbia“, der auf dem Wege von Antwerpen nach Newyork am Sonntagabend 150 Meilen süd-süd-östlich von Sable-Island brennend angetroffen worden war, wurden am Dienstag vom Guntardampfer „Arancia“ aufgenommen. Im Boote befand sich auch die Leiche des Obersteuermanns. Ein anderes Boot mit dem ersten und zweiten Offizier und sieben Mann treibt noch umher. Beamte der Land- und Seebehörde erklärten, daß die „Columbia“ keine Passagiere an Bord hatte und die Besatzung aus 60 bis 70 Mann bestand. Die Guntard-Beaufehlter folgende Meldung von der „Arancia“ erhalten: Wir suchen noch das zweite Rettungsboot. Die Geretteten leiden an den Folgen der Erschöpfung. Sie erklärten, daß sie 40 Stunden in dem Boote waren. Das Feuer brach am Sonntag aus. Unmittelbar darauf erfolgte eine Reihe von heftigen Explosionen, wobei auch der funktionsfähige Apparat zerstört wurde.

Der Vater ermordet. Der 80jährige General Siram Durva wurde im Schlafe von seinem Sohne ermordet. Es wird angenommen, daß der Sohn die Tat in einem Anfall von Geistesstörung verübt hat.

Die Dynamit-Explosion beim Panama-Kanal. Eine schwere Dynamit-Explosion hat sich, wie schon kurz gemeldet, im Sigate Panama ereignet. Ein der Regierung der Republik Panama gehörendes Dynamitdepot Hoja in die Luft. Bei der Explosion wurden acht Menschen getötet und neunzehn, zum Teil schwer, verletzt. Auch der Materialschaden ist beträchtlich. Tagsüber haben die Arbeiter am Kanal keinerlei Schaden gelitten. Die Explosion wurde durch einen Waldbrand herbeigeführt, der auf das Gebäude übergriff. Die meisten der Getöteten sind Feuerwehrleute.

Wetterlage in Europa am 6. Mai, 8 Uhr vorm.

Table with 10 columns: Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, T., W., Richtung und Stärke des Windes, Wetter, T., W., Höhe (in mm). Rows include Berlin, Hamburg, Wien, etc.

Die Wetterlage hat sich seit gestern nicht gebessert. Das nächste Wetter das west nach Osten vorgehenden ist, bedingt böige Winde, die überall Regen gebracht haben. Die Luftdruckverteilung wird sich wenig ändern, soweit sie sich nicht durch eine wesentliche Änderung des Wetters ändern kann. Weitergehende, meist böige Auflockerung wird wie bisher auch weiterhin eintreten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 6. Mai, 7 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Station, T., W., Station, T., W. Rows include Basel, Bern, Lucerne, etc.

Weitere Wetterberichte vom 6. Mai:

Bayern. Regensburg: 10 Grad, bedeckt, windstill. München: 9 Grad, bedeckt, schwacher Wind. Nürnberg: 12 Grad, bedeckt, windstill. Coblenz: 11 Grad, trübe, schwacher Wind. Karlsruhe: 10 Grad, leichter Regen, windstill. Stuttgart: 10 Grad, leichter Regen, windstill. Leipzig: 10 Grad, bedeckt, windstill. Dresden: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Berlin: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Frankfurt: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Köln: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Hannover: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Braunschweig: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Magdeburg: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Halle: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Chemnitz: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Bielefeld: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Münster: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Düsseldorf: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Essen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Dortmund: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Köln: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Bonn: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Aachen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Trier: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Saarbrücken: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Wiesbaden: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Mainz: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Koblenz: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Bingen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Ludwigshafen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Neuwied: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Bonn: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Aachen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Trier: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Saarbrücken: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Wiesbaden: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Mainz: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Koblenz: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Bingen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Ludwigshafen: 10 Grad, trübe, schwacher Wind. Neuwied: 10 Grad, trübe, schwacher Wind.

Wettertelegramme aus Sachsen, 6. Mai, 8 Uhr vorm.

Table with 6 columns: Station, Temp. C. am Morgen, Wind, Station, Temp. C. am Morgen, Wind. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Barometerstand in Dresden am 6. Mai 7 Uhr vorm. auf N.N.: 766.2. Veränderung des Barometers vom Vortag bis zum Berichtstag: - 0.8.

Am 6. Mai herrschte zeitweise Nebel. Die Nebelschläge ergaben den höchsten Wert mit 6.5 Millimeter in Chemnitz. Heute früh hat das Wetter vollständig aufgehört. Die Winde werden meist aus Südwesten und Westen. Der Luftdruck ist gefallen. Die Temperatur ist normal. — Meldung vom Vöhlberg (bei Annaberg): Günstiger Sonnenaufgang; Himmelsfärbung gelb; matter Sonnenaufgang; Himmelsfärbung orange.

Aussicht für Donnerstag, den 7. Mai 1914. Böige westliche Winde, wechselnde Bewölkung, Abgang der Temperatur, zeitweise Regen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with 10 columns: Jung-Donau, Saale, Elbe, Müritzer See, Havel, Spree, Oder, Elbe, Müritzer See, Havel, Spree, Oder. Rows show water levels for 6. Mai and 7. Mai.

Schon Sie Ihren Teint zerschüren Sie ihn nicht durch raue, scharfe Seifen. Verwenden Sie ausschließlich die mild anregende und wohltuende Myrrholinseife, die durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, hellenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährt.

Dresdner Nachrichten 7. Mai 1914, S. 126

Überzeugen Sie sich, dass die Deutschland-Fahrräder
 Nähmaschine, Sportartikel aller Art, Pneumatik, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- u. Silberwaren, Haushaltungartikel u. sonstige Gebrauchsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Verlang Sie illust. Katalog kostenlos.
August Stukenbrok, Einbeck 39
 Groß-Vernahaus Dresden, 1. Fahrrad- u. Sportartikel-Fabrik für Fahrräder und Fahrradteile.
 Viele tausend Anerkennungen!

Rucksäcke

erstklassige bayrische Fabrikate, mit besten Rindledertragriemen.
 Die Feder-Abfederung sämtlicher Modelle ist in Sattler-Handarbeit ausgeführt. Kein Rucksack hat angestrebte Niemenstruktur, wodurch die Dauerhaftigkeit bedeutend erhöht wird, ausgenommen die Preislagen bis 90 Pf.

Für Touristen
 Etwa 90 Pf., 1,65, 2,25 u. 3 Pf.
wasserdicht imprägniert
 Etwa 2,90, 3,50, 4,75, 5,00, 6,50, 8,00 u. 9 Pf.
für Damen u. Kinder

Etwa 42, 65, 90 Pf., 1,60, 2,00 u. 3 Pf.
wasserdicht imprägniert
 Etwa 2,25, 2,90, 3,50 u. 4 Pf.
Transport-Rucksäcke
 Etwa 3,00, 4,00, 7,00 und 12,00 u. 15 Pf.

Jagd-Rucksäcke mit prima Gummi-Futter
 Etwa 4,00, 6,00, 7,50, 10,00 und 12,00 u. 15 Pf.

Reisetaschen, pa. Rindleder,
 mit prima Bügel und flachem Verschluss, modedraun, voll ausgearbeitete Taschen, wie Abbildung.
 Etwa 6,75, 7,75, 10,00, 11,50, 13,00, 14,50, 17,00 u. 20 Pf.



Reisetaschen, massiv Rindleder
 Etwa 7,50, 8,50, 10,50 u. 12 Pf.

Reisetaschen, braun Skytogen
 sehr haltbar, Etwa 2,25, 2,90, 3,50, 4,50 u. 5 Pf.

Reisetaschen, imprägniert, prima Segeltuch,
 Etwa 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 u. 5,50 u. 6 Pf.

Illustrierte Preislisten
 auf Wunsch gratis und franko.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Poppel's Rohrmöbel-Fabrik
 Zöllnerstrasse 5, reinigt Rohrmöbel!

Krankenfahrräder,
 auch leihweise, Tharandter Strasse 20.

Ziehung 12. Mal Dresdner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne:
 1 Landauer mit 4 Pferden,
 1 Equipage mit 2 Pferden,
 1 Erntewagen mit 2 Pferden usw.
Lose zu 3 M. (Porto u. Liste empfängt und versendet)
Adolph Hessel
 Dresden, A. d. Kreuzstraße 1.

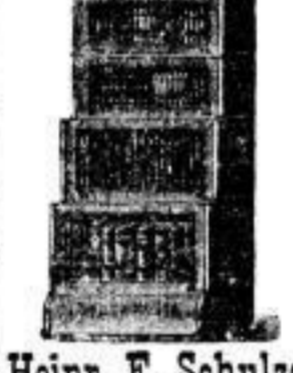


Erstlingswäsche
Kinder-Reformbetten
Stubenwagen
 Vollständige **Baby-Ausstattungen** in einfachster bis zur vornehmsten Art.
 Hemdchen und Lätzchen von 25 Pfg. an.
 Illustr. Preisliste postfrei.

C. W. Thiel
 Victoriastrasse 11-13.

Ständige Ausstellung
 von Kinder-Zimmern mit **Kinder-Möbeln.**

Zusammensetzbare Bücherschränke



Heinr. F. Schulze
 Aug. Zeiss & Co.
 Trompeterstr. 14.

Bei hartnäckigem Hautjucken
 verschafft Ihnen **Dr. Kochs Kühlalbe** sofort Erleichterung. Topf à 3 Pf.
Dresden: Löwen-Apotheke.
 Ad. Mit. co 100, Bornylac. 10, Nuc. Maicl 25, Glycerin 15, Pb. ac. 2.
 Wästen Sie a. d. Nam. **Dr. Koch.**

Hornhaut,
 Schmeizungen u. sonst. Hauterkrankungen lösen sich leicht und schmerzlos entfernen nach 2-3 tägigem Anlegen von Hornhautplättchen „Presto“. Basten mit genauer Anweisung 40 Pf. Nach auswärts als Brief 60 Pf.

Löwen-Apotheke, Altmärkisch
 Wenn Sie **Wanzen** haben, lassen Sie **kostenlos** Besuch und Rat. **Vindner, Hammerjäg., Weigerstr.** 32, 2. Vermittlung u. Hin- und Rückreise jed. Wert unter Garantie.

Ziehung: 12. bis 16. Mal. Völkerschl.-Lotterie.
15222 Gewinne mit bar Mark
258500.
 Höchstgew. im günst. Falle: **100000.**
 Prämie: **75000**
25000
10000
Lose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra).
V. Bischoff,
 Koll. d. K. S. Landeslotterie, Dresden-A. O., Neumarkt-Landhausstr.

Sämtliche Artikel zur Frauen-Hygiene
 Bidets
 Monatsbinden
Knopke & Dressler
 König Johannstrasse Ecke d. Fimalischen Platzes

Gebrauchte Schreibmaschinen
 unter Garantie billig abgegeben
Kaiser-Palast
 3. Etage links. Tel. 17005.

Paul Märksch
 Schandauerstrasse 46
reinigt und färbt Alles!
 Filialen in allen Stadtteilen

Ihr künstl. Gebiss
 ist, leicht u. leicht beim Nennen nicht herunter bei Gebrauch von Koffein - arom. - à 20 Pf., nur echt in verschloß. Blechdose (Schw. 2196) zu haben in d. Apotheken u. Drogerien.

Portieren, Läuferstoffe
 Spotbillig
 Starer, Dresden, Grunaer Straße 22, 1.

2 Arbeitspferde,
 darunter ein pflastermädes, nur aufs Land zu verl. Freiberger Straße 14. **Schumann.**

Pianinos, gespielt, 200, 250, 280, 380, 430.
Schütze, Johannesstr. 12, 1.

Oberhof Dr. Weidhaas Kurhaus Marien-Bad
 Thüringen, 825 Pf. a. d. St.
 Höhen- und Wald-Klima. Bevorzugter Frühjahrsaufenthalt. Prospekte.
Bei Blutarmut, Bleichsucht u. Nervenleiden
 seit über 30 Jahren ärztlich erprobt ist
Dr. med. Pfeuffers Haemoglobin
 in Form von **Extrakt, Pastillen und Tabletten**
 à Mk. 1,60 u. 3,--
Dr. Pfeuffers Nerventabletten (Haemoglobin Lecith.) Mk. 2,--
 Zu beziehen durch alle Apotheken. Man verlange frische Ware.
 Dr. med. Pfeuffers Haemoglobin-Fabrik, München, Auenstrasse 12.

Uns kann nichts mehr passieren
 seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch

Gummiol-Politur
 verwendet!
Glättet nicht!
 Kein anderes Produkt ersetzt Gummiol-Politur.
Prämien-Bons zur Zeppelin-Freifahrt!
 Zu haben in Drogerien.

Mutter Anna Blutreinigungstee
 Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“
 Generalvertrieb: Königl. Hof-Apothek. Dresden.

Mutterspritzen
Spülkannen, Leibbinden, Monatsgürtel, Vorfalbinden, hygienische Frauenartikel.
 Preisliste und Auskunft gratis. U. V. 10 % Rabatt.
Frau Heusinger,
 37 Am See 37.
 Ecke Dippoldiswaldaer Platz.

Markisen
 fertigt als Spezialität die Zelt- und Planen-Fabrik **P. & J. Neumann,**
 Kleine Plauenische Gasse 37
 Telefon 21861.

Denke nach!
 (Anzeige für Carl Fr. Reichelt Berlin)
 Friedrichstraße 249/250
 Franco versenden

Halle'sche Zeitung
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen
 Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.
 Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.
 Anzeigen die Seite 30 Pfg. Reklameseiten 1 Mf.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe **Nachlass** **75%**
Ebeling & Croener Bankstrasse 11.
 Behufs schnellerer Räumung des noch sehr grossen Lagers bis zu

Responsible Editor: Armin Venzel in Dresden, (Zweckzeit 2 1/2 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse war schwach getrimmt. Auch das Ausland war durchweg mit niedrigeren Kursen versehen. Auf den Erfolg, die Verkäufe der Reichsanleihe des Stahlwerksberandes gleichzeitig mit dem Kauf und Ablauf des Kohlenkontrats zusammenzubringen, wird wenig Hoffnung gesetzt. Vorwiegend waren einige Bankwerte, Nationalbankanteile wurden im Zusammenhang mit Fusionen geräthlich um mehr als 2 % höher gehandelt. Auf dem gleichen Grunde wurden Domänen und Dresdner Bankaktien zu ansehlichen Preisen umgesetzt. Russische Werte befanden sich in der Regel noch unten. Transportaktien blühten vorwiegend niedriger. Holländer behauptet. Auf Wiener Einfluß gingen Lombarden zu einem etwas höheren Preise um. Am Montanmarkt war in der letzten Wochenhälfte die Haltung gebessert, so daß die anfänglichen Studien zum Teil wieder weggewaschen werden konnten. Schiffbauaktien niedriger auf die Rücknahme der Auswandererzahlen. Elektrizität mäßig abgeflacht. Noten st. 3 % Reichsanleihe gewonnen 10 Pfg. Privatdiskont 2 1/2 %.

Am Berliner Getreidemarkt war die Stimmung im Früherjahr meist, teils im Hinblick auf Amerika, teils unter dem Einfluß der neuen Niederschläge hier und in der Provinz. Es wurden notiert: Weizen inländischer loco 195-202, Roggen inländischer loco 165, Hafer feiner 100-105, mittel 100-108, Rindmais 151 bis 154. An der Meißner Börse wurde die Tendenz für vorzulegende feiner, da Wagnersläufe für Mai und Juni erfolgten und für die nach dem Auslande verkauften Mengen Deckungen kostfanden. Auch waren die Auslandsforderungen um 1 Mark erhöht. Weizen kostete für Mai und Juni seinen geringen Stand behaupten. Mai-Wagnersläufe notierte 1 Mark höher, Juli-Wagnersläufe notierten 1/2 Mark höher, Juli-Wagnersläufe notierten 1/2 Mark höher. Weizen: 10 Pfg. nach. - Weizen: 10 Pfg. nach.

Dresdener Börse vom 6. Mai. Die geschäftliche Lage an der hiesigen Börse hat auch heute keine Veränderung erfahren. Von Transportwerten wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %). Aus dem Markt genommen. Die Aktien der Papier- u. Holzfabriken handelte man zu 112,25 % und in Vereinigte Strohhäfenfabriken zu 98,25 % (+ 0,25 %), während Ermann-Gameralfabrik ohne Umsatz am Notiz stand zu 299 % zurückgingen. Bei Brauereifaktoren interessierte man sich für Waldschlösschen zu 148,50 % (+ 2 %) und für Wagnersläufe zu 108,50 % (+ 1,50 %). Von Maschinen- und Fabrikaktien, sowie Elektrizitätswerten kamen Friedrich August-Düfte zu 108 % (- 0,25 %), Rauchkammer zu 175 % (+ 3 %), Weitzer zu 88 %, Hartmann zu 131,50 % (+ 1,50 %), Schuberth & Salzer zu 800 % (+ 5 %), Seidel & Rasmann zu 112 % (+ 1 %) und Elektrizitätswerte Meißel zu 120 % (unverändert) in Handel. Dresdner Schmelzwerke blieben ohne Notiz. Bei Hausgesellschaften notierte man für Dresdner Hausgesellschaft den geringen Kurs (120 %) an. Bankaktien blieben ungelappt und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Ebenso lag der Fondsmarkt bei wenig per-sonellen Kursen sehr still.

Verkehr & Schiffsverkehr. Remondini-Gesellschaft auf Aktien, Dresden. Einrichtlich 8015 M. (2548 M.) Vortrag ergaben sich nach 51 668 M. (47 402 M.) Abschreibungen diesmal nur 2022 M. Gewinnüberschuss, die auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Vorjahre gelangten 6 % Dividende zur Verteilung.

R. R. Weitzer & Comp. Aktiengesellschaft, Dresden. Kundendienstbericht ist es infolge der allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gelungen, den Umsatz des Vorjahres zu erreichen. Wenn trotzdem ein befriedigender Abschluß vorliegt, so ist dies in der Hauptsache auf Ersparnisse in der Verwaltung zurückzuführen. Die Durchführung der in der Generalversammlung vom 30. September 1913 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 M. ist unter dem 30. September im Handelsregister veröffentlicht und das durch die Ausgabe der neuen Aktien ersetzte Kapital abzüglich der entstandenen Kosten dem Reservefonds mit 128 781 M. überwiesen worden. Nach 131 928 M. Abschreibungen (138 874 M.) bleibt ein Reingewinn von 135 596 M. (178 907 M. i. V.) zu folgender Verteilung: Ver-tragliche Zantlemen 6650 M. (11 970 M.), 12 % Dividende (mit im Vorjahre) gleich 120 000 M., Rückstellung auf Talonsteuer 1000 Mark (wie i. V.), Vortrag auf neue Rechnung 2616 M. (32 581 Mark). Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist ein normaler, und erstreckt die Verwaltung auch für das laufende Jahr einen befriedigenden Abschluß.

Gründliches Protokoll. Durch ein in der griechischen Regierungsbotschaft veröffentlichtes königliches Dekret vom 24. März/2. April 1914 ist bestimmt worden, daß in den Provinzen des alten Königreichs, sowie in den Generaldirektionen Mazedonien und Thrakien jede Verletzung von Rechten und Klagen des bürgerlichen Rechts, deren Ablauf in die Zeit bis Ende Juni/18. Juni fällt, unter Androhung der durch frühere Dekrete angeordneten Ver-jährungen unterbrochen wird. Unterbrochen werden gleichfalls in schiedlichen Gebieten des Staates und für die gleiche Zeit alle Ver-jährungsfristen, die sich auf Verjährungsfristen beziehen, deren Ablauf in die Zeit der Geltung dieses Dekrets fällt, unter Androhung der durch frühere Dekrete bezeichneten Verbindlichkeiten, sofern von deren Ablauf der Befehl von Rechten und Konventionen abhängt. Von dieser Unterbrechung sind ausgenommen Forderungen, bei denen Zwangsversteigerung zulässig ist. Die Unter-brechungen gelten nicht für Rechtsverhältnisse, welche nach dem 2./15. November 1913 entstanden sind.

Die Stadtverwaltung von Nürnberg hat sämtliche An-gaben wegen Übernahme von 12 bis 15 Millionen Mark Anleihe als zu niedrig im Vergleich zu den Anleihen anderer Städte, wie Frankfurt und Wiesbaden, abgelehnt. Das Schicksal für eine mit 4 % zu verzinsende Anleihe wurde von den größten Nürn-berger Käufern eingeleitet und lautete auf 9,27 %. Daneben waren noch zwei Anleihen zu 9,15 % und 9,80 % eingegangen. Für den Fall einer 4 1/2 %igen Verzinsung wurden 101,15 und 100,80 % geboten.

Berliner Wollwäcker Zentral-Verein. Bericht am 6. Mai. Wollwäcker Bericht des Zentral-Vereins. Junge Wollwäcker: 241 Kinder (darunter 178 Mädchen, 63 Knaben und 1 Kind), 2668 Wollwäcker, 678 Schaf- wolle, 17 964 Schafwolle. Wollwäcker in Woll für 60 Alltagswolle Lebensgewicht resp. Schafwolle: Wollwäcker: a) Dezember (feinster Woll) 95-108 resp. 135-160, b) feinste Wollwäcker 65-71 resp. 113-118, c) mittlere Wollwäcker und gute Schafwolle 60-62 resp. 97-108, d) geringere Wollwäcker und gute Schafwolle 55-58 resp. 92-98, e) geringere Schafwolle 33-45 resp. 60-62. Schafwolle: a) Feinstwolle über 3 Zentner Lebensgewicht - resp. - b) mittlere Wollwäcker 240-300 Pfund Lebensgewicht 44-45 resp. 55-66, c) mittlere Wollwäcker 200-240 Pfund Lebensgewicht 42-44 resp. 54-55, d) voll-

Reife Schweine 180-200 Pfund Lebensgewicht 42-44 resp. 55-65, e) vollreife Schweine unter 160 Pfund Lebensgewicht 41-42 resp. 51 bis 55, f) Sauen 40-42 resp. 50-52. Verkauf und Tendenz: Die Wollwäcker wurden ausserordentlich. Der Wollwäckermarkt ist ruhig. Bei den Schafen wurde ausserordentlich. Der Schafmarkt ist still.

Weitere Börsen- und Handelsnachrichten

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Holl.-Diskont', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Holl.-Diskont', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Holl.-Diskont', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Berliner Wollwäcker Zentral-Verein. Bericht am 6. Mai. Wollwäcker Bericht des Zentral-Vereins. Junge Wollwäcker: 241 Kinder (darunter 178 Mädchen, 63 Knaben und 1 Kind), 2668 Wollwäcker, 678 Schafwolle, 17 964 Schafwolle. Wollwäcker in Woll für 60 Alltagswolle Lebensgewicht resp. Schafwolle: Wollwäcker: a) Dezember (feinster Woll) 95-108 resp. 135-160, b) feinste Wollwäcker 65-71 resp. 113-118, c) mittlere Wollwäcker und gute Schafwolle 60-62 resp. 97-108, d) geringere Wollwäcker und gute Schafwolle 55-58 resp. 92-98, e) geringere Schafwolle 33-45 resp. 60-62.

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Berliner Börse am 6. Mai.

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Wollwäcker', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Wollwäcker', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Wollwäcker', 'Reichsbank', 'Kombi-Bank', etc.

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Wollwäcker Zentral-Verein (von der Filiale der Dresdner Bank in Leipzig). Die hiesige Börse unterschied sich von ihrer Vorgängerin nur wenig. Die Kurse zeigten keine Veränderungen und be-merkenswert waren nur die geringen Umsätze. Industriellen Wertpapieren wurden nur vereinzelte Umsätze erzielt, zu 67,25 % (100 %), und von fremden Werten, sowie diversen Industriellen Wertpapieren zu 177 % (+ 4 %), Deutsche Reichsanleihe zu 149,75 % (unverändert) und einige Genußscheine der Gas- und Wasserwerke zu 66 % (+ 8 %).

Advertisement for Vasenol-Puder. Includes the text 'Vasenol-Puder' in large letters, an illustration of a woman and child, and descriptive text about the product's benefits for skin care and hygiene.

